

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zelle
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 20. Sept. Wir haben seiner Zeit versäumt, über den vorletzten Versammlungsabend unseres Gewerbevereins unsern Lesern zu berichten und wollen das jetzt zugleich mit dem letzten, vom vorigen Freitag, thun. In der Versammlung vor 3 Wochen sprach Hr. Kaufmann Billig über Flachindustrie vom Rohprodukt bis zur Herstellung der verschiedenen Leinenstoffe in sachgemäßer und eingehender Weise unter Vorzeigung zahlreicher Proben. Am Freitag hielt Hr. Kaufmann Linde jun. einen Vortrag über Aktien, wie er früher schon einen ganz ähnlichen über Staatspapiere zu Gehör gebracht hatte. Hr. Bürgermeister Heisterberg referirte in der Kürze über die Verhandlungen des Gemeindetages, und man beschloß, die bereits projectirte Excursion nach Meißen nächste Mittwoch, den 22. d. Mts., in Hoffnung zahlreicher Betheiligung vorzunehmen. In der That sollte außer der reizenden Lage Meißens der Besuch der Porzellanfabrik Anziehungskraft genug ausüben, zu recht reger Theilnahme zu veranlassen. Uebri gens beabsichtigt man noch die Maschinenfabrik von Jakobi zu besichtigen. Daß man auch der vaterländischen Bachusgabe und der Meißner „Fummeln“ nicht vergessen wird, ist selbstverständlich.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß in diesen Tagen die Erneuerung des Abonnements für alle durch die Post zu beziehenden Zeitungen, Journale zc. zu erfolgen hat, wenn nicht Unterbrechung in der Zusendung erfolgen soll.

° **Glashütte.** Die vom hiesigen Gewerbeverein veranstaltete Feier zum 100jährigen Geburtsstage Humboldt's hatte ein zahlreiches Publikum nach dem Vereinslocale gezogen, das zu diesem Zwecke geschmackvoll decorirt war; insbesondere hatte es sich der Vorstand und der Festausschuß des Vereins angelegen sein lassen, Humboldt's Büste sinnig, inmitten von Pflanzen, Erzen, Muscheln, astronomischen Instrumenten zc. aufzustellen, so daß das lorbeerumkränzte Haupt einen schönen feierlichen Eindruck machte, wozu die gute Beleuchtung nicht wenig beitrug. Die Feier begann mit dem, vom Männerquartett vorgetragenen Liede: „Durch Nacht zum Licht“, von Wolfram, dem sich das schöne in der „Gartenlaube“ enthaltene Festgedicht von E. Rittershaus, vorgetragen von Herrn Lehrer Art, angeschlossen. Hierauf hielt Herr A. Lange die Festrede in gewohnter Ausführlichkeit und Klarheit, indem er zunächst Humboldt's Eltern, Familienleben, Erziehung und seine weitere Biographie in eingehender Weise entwickelte. Vor Allem aber führte der Vor-

tragende die ganze Bedeutung Humboldt's für die Culturentwicklung des Menschengeschlechtes nach allen Richtungen hin klar und mit Wärme vor Augen, die vollkommen zu würdigen der Nachwelt vorbehalten sei. Redner schildert: wie segensbringend Humboldt unserer Zeit und unserem Volke gewesen, wie er die Welt nach allen Richtungen durchforscht, neue Zusammenhänge entdeckt, neue Wissenschaften gegründet; wie er die großen Arbeiten eines Copernicus, Kepler und Newton durch Erkennung der schaffenden, erhaltenden und belebenden Kräfte und Gegenkräfte der Natur, und besonders von unserm Erdballe, vervollständigte; ferner sein erfolgreiches Streben, die Gegensätze im deutschen Volksgeiste zu vermitteln, die Gegensätze zwischen Aeußerlichkeit und Innerlichkeit, durch Entfaltung aller sinnlichen und geistigen Kräfte der menschlichen Natur. Weiter erwähnte Redner, wie Humboldt die Naturwissenschaften als Ganzes auffaßte, in sie Einheit und Verständniß schuf und darnach strebte, sie in unmittelbare Berührung mit dem Volksleben zu bringen und sie als eines der bedeutendsten Volksbildungsmittel zu erheben, wie er endlich die Naturwissenschaft zu dem größten Volksbildungsmittel für Volkswohlfahrt, Gesittung und Freiheit machte, und somit mächtig auf die veränderte Weltanschauung einwirkte. Herr Lange erwähnte ferner Humboldt's große Forscherreise nach den Tropenländern des südlichen Amerika's, wo er, hier, wo Klimata sich gewissermaßen über einander schichten, das große Ganze der Schöpfung in vollem Reichthum kennen lernte. Hier verweilte Humboldt 4 Jahre und stellte mit seinem Freunde seine großen Entdeckungen und Forschungen, vor Allem über Vulcanismus und Erdmagnetismus an. Zurückgekehrt nach Europa, unternahm Humboldt auf Aufforderung des Kaisers von Rußland eine neue Forscherreise durch dieses große wenig cultivirte Land, drang bis zu den äußersten Grenzen Sibiriens vor und forschte hier durch den Besuch der Gruben und Schächte nach dem Mineralreichthum des Landes. Er wendete so mit unermüdblichem Eifer seine Forschungen der Innen- und Außenwelt zu und führte dadurch die Wissenschaft, die sonst nur Eigenthum der Gelehrten, in's Volk über. Schließlich beleuchtete Redner noch das große Werk Humboldt's, seinen „Kosmos“, der in edler, begeisterter Schrift die Erfahrungen und Weltanschauungen birgt, die der große Forscher im Laufe seines reichen bewegten Lebens gesammelt.

Nachdem dem Redner für seinen gebiegenen einstündigen freien Vortrag reicher Beifall gezollt, folgte ein von Herrn Rich. Lange vorgetragenes Gedicht, und mit dem vom Männerquartett gesungenen Liede: „Vertrauen“, von Böllner, schloß das schöne Fest.

Dresden. Die Ausführungs-Verordnung zur Bundes-Gewerbeordnung wird im nächsten Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes erscheinen und daraus zu ersehen sein, daß sich gegen das sächsische Gewerbe-gesetz und die bisherige Praxis nur sehr wenig ändert. Es ist aber darauf aufmerksam zu machen, daß nicht die ganze Bundes-Gewerbeordnung mit dem 1. October 1869 in Wirksamkeit tritt, der Titel über den Gewerbe-betrieb im Umherziehen vielmehr erst am 1. Januar 1870.

Potschappel. Am Freitag, 17. Septbr., fand die Einweihung des großen Grabhügels auf den Höhen des Plauenschen Grundes (neben dem Segen-Gottes-Schachte) statt, wo 238 der am 2. August verunglückten Bergarbeiter ihre gemeinsame Ruhestätte fanden. Ueber 1000 Bürger Vergleute in Trauerparadeuniform, ein Bergmusikchor an der Spitze, geführt vom Baron A. v. Burgk, den Beamten, der Knappschaft zc., eröffneten den Zug mit den florumhüllten Fahnen; es folgten die Beamten und Vergleute der Königl. Werke, die Directoren und Knappschaften der Hainicher und Potschapper, sodann 16 Geistliche aus den benachbarten Pfarochien, beide Superintendenenten aus Dresden, Kreisdirectoren, Amtshauptleute zc. Um das Riesengrab standen die klagenden Hinterlassenen, Gesangsvereine mit Trauerfahnen; es ist mit einer 2 Ellen hohen Steinzarge umgeben und soll noch ein eisernes Gitter erhalten; ein großes Kreuz steht in der Mitte und mehrere Wege führen über den breiten Hügel, in dem die zwölf Reihen Särge so versenkt sind, daß jede Familie (wofern der Verunglückte zu erkennen gewesen war) die Stelle, wo derselbe ruht, mit Zeichen der Liebe schmücken kann. Der Choral: „Nun laffet uns den Leib begraben,“ eröffnete die Trauerfeier; Herr Pastor Kömisch aus Döhlen hielt die Begräbnisrede über das Thema: „Jesus Christus am Grabe des Lazarus, der beste Tröster an den Gräbern der Seinen,“ das er in tief ergreifender Rede ausführte. Nach dem Gesange: „Wag auch die Liebe weinen,“ sprach Hr. Diac. Peter aus Dresden ein Gebet und flehte auf Diejenigen, welche die von der erbar-menden Liebe gespendeten Gaben vertheilen, den Geist der Gerechtigkeit, auf Diejenigen aber, welche diese Gaben empfangen, den Geist der demüthigen Dankbar-keit herab; dann dankte er denen, die muthig und mit eigener Lebensgefahr die Todten herausbefördert hatten. Nach dem Gesange eines Liedes segnete und weihte Herr Sup. Kohlschütter das Grab, und nach wieder-holtem Gesang schloß die Feier, die in den Herzen Aller, die ihr bewohnten, die tiefsten und erhebendsten Eindrücke hinterlassen hat.

Reißen. Von der gewaltigen Kette, welche der im October auf der Elbe zwischen Reißen und Dresden in's Leben tretenden Ketten-Dampfschiffahrt dienen soll, sind mehrere Theile, zusammen eine Meile lang, aus dem besten Eisen in England gefertigt, hier ausgeschifft worden. Die Glieder sind 4 Zoll lang und 3/4 Zoll stark; die Meile davon hat eine Last von 1700 Ctr.

Olbernhau. Ein am 16. Septbr. bei dem Wirth-schaftsbesitzer Dittrich in Heidersdorf ausgebrochenes Feuer griff so schnell um sich, daß leider auch 7 Personen in den Flammen umkamen, nämlich 4 Kinder des Besitzers (3 Mädchen von 17, 11 und 5 Jahren und ein Knabe von 7 Jahren), sowie der Handels-mann Richter aus Böhmisches Grünthal, die Ehefrau des Auszüglers Bähr und eine Handelsfrau Wagner.

Leipzig. Bei der am 16. Septbr. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft wurde am Schlusse auch über die neuen Unternehmungen der Ge-sellschaft berichtet. Die Kottbus-Großenhainer Bahn wird zu Anfang nächsten Jahres eröffnet werden können. Hinsichtlich des Projectes Freiberg-Rossien sei man noch nicht zu einem definitiven Resultat gelangt; die desfalligen Verhandlungen mit dem Stadtrath zu Frei-berg seien noch im Gange. Jedenfalls werde es dar-auf ankommen, wie der Duxer Comitee die Linie der von ihm projectirten Bahn richten und ob er nach Bobritzsch oder nach Freiberg bauen werde; in dieser Frage sei ebenfalls noch keine endgültige Entscheidung festgestellt.

Berlin. Wie kürzlich die „Norddeutsche Allge-meine Zeitung,“ so nimmt auch jetzt die „Provinzial-Cor-respondenz“ in einem Artikel: „Die Verpflichtung zum Schadenersatz bei Unglücksfällen im Bergwerksbetriebe,“ auf diese jetzt allerwärts verhandelte, auch vom Volks-wirthschaftlichen Congreß eingehend erörterte Frage Be-zug. Sie giebt zunächst folgende statistische Notiz: In Bezug auf den Steinkohlenbergbau in England ist fest-gestellt, daß im Jahre 1867 auf 3195 Gruben mit einer Belegschaft von 333,116 Mann im Ganzen 1190 Arbeiter, also ungefähr 36 auf je 10000 Mann, das Leben eingebüßt haben. In demselben Jahre waren auf 426 preussischen Kohlenbergwerken 102,773 Arbeiter beschäftigt, von denen 293, also ungefähr 28 auf je 10000 Mann, durch Unglücksfälle im Betriebe das Leben verloren. Dieses Verhältniß stellt sich nun schein-bar günstig für Deutschland, wenn man nämlich die Zahl der Verunglückten mit der Gesamtzahl der im Betriebe beschäftigten Arbeiter vergleicht. Wenn man aber in Anschlag bringt, daß mit der gleichen Arbeiter-zahl in England ein beträchtlich größerer Gewinn an Kohlen erzielt wird, so berechnet sich, daß in Deutsch-land für den gleichen Gewinn an Steinkohlen ein höherer Preis an Menschenleben gezahlt wird, als selbst in England.

Getreide-Preise.

Namen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
			Stk	Stk	Stk	Stk	Stk	Stk	Stk	Stk	Stk	Stk
Dresden .	13 Sep.	von	5	—	4	5	3	15	2	—	—	—
		bis	6	—	4	10	3	20	2	28	—	—
Bauzen .	11 Sep.	von	5	—	4	5	3	7	2	—	—	—
		bis	5	15	4	10	3	15	2	5	—	—
Pirna . .	11 Sep.	von	5	—	4	2	—	—	2	—	—	—
		bis	—	—	4	8	—	—	2	18	—	—
Rohrweil.	14 Sep.	von	5	15	4	12	3	10	2	—	—	—
		bis	5	20	4	15	3	15	—	—	—	—
Chemnitz.	15 Sep.	von	5	—	4	7	3	10	2	—	5	15
		bis	6	7	4	27	3	25	2	15	5	25
Radeburg	15 Sep.	von	5	—	4	5	3	—	2	—	—	—
		bis	5	10	4	8	3	5	2	16	—	—

Bericht der Productenhandelsbörse zu Dresden, vom 17. Sept. Weizen weiß 68—73, braun 59—68, Weizenmehl Kaiseranzug pr. Ctr. 5 3/4 Thlr., griesler Auszug 5 Thlr., Bäcker-mundmehl 4 1/2 Thlr., Griesler Rundmehl 3 5/8 Thlr., Pöhlmehl 3 1/2 Thlr., Nr. 0 4 5/8 Thlr., Nr. 1 4 1/2 Thlr., Nr. 2 3 5/8 Thlr. Roggen loco 48—53. Roggenmehl pr. Ctr. Nr. 0 4 1/4 Thlr., Nr. 1 3 7/8 Thlr., Nr. 0 und 1 4 Thlr. Gerste loco 41—45. Hafer loco 26—31. Erbsen 59—64. Wicken —. Kukuruz 45—46 1/2. Delsaaten: Raps 105 G., — bez. Schlag-Lein 7 1/2 G., Del loco raff. 13 1/2 B. Herbst — B. Delfuchen 2 1/2 B. Spiritus nicht gehandelt.

Arbeiter und Soldaten.

Aus der Schrift von Dr. Hegewald: „Die Friedens-Union.“

Der effective Militärstand in Europa beträgt über vier Millionen Soldaten! Die jährliche Verausgabung für dieselbe ist über drei und eine halbe Milliarden Franken! So kommt auf sechsundsiebzig Menschen ein Soldat. Ein Drittel der Steuern wird verschlungen vom Unterhalt der Armeen. Daraus, daß die Steuerpflichtigen, die nun hundert Franken jährlich dem Staate zahlen, nur sechzig jährlich zu zahlen hätten, wenn die Nationen nicht Männer besoldeten, die sich einander das Leben nehmen sollen! Und die Reduction in den Ausgaben würde noch größer sein, wenn man die Summen erwägen wollte, die dazu bestimmt sind, die individuellen und materiellen Verluste des Krieges einigermaßen auszugleichen! Ja, man würde eine fabelhafte Summe als Gewinn erzielen, wenn man außer dem ersparten Geld auch noch das Kapital in Veranschlagung brächte, welches durch die Thätigkeit von mehr als 4 Millionen junger, starker Männer dem Staate mehr fruchten würde, das aber zeither für ihn verloren ging.

Die Unproductivität ist schon groß in der Werkstätte des Weltverkehrs. Man denke an die Frauen, an die Kinder, an die Greise, an die Siechen und die Schwachen, die nichts verdienen, und man findet, daß Ein Arbeiter vier Personen unterhalten muß. Mit einem Worte: Die Arbeit von 25 muß 100 Menschen ernähren. Das sind Thatfachen. Unter solchen Umständen wundere man sich noch, wenn bei der Bervollkommnung in der Industrie, bei der Vertheilung der Arbeit, bei dem Gewerbsfleiß der arbeitenden Klasse die angewandte Thätigkeit dennoch nicht genügt, auch das Nothwendigste, Unentbehrlichste gleichmäßig zu vertheilen.

Und nun bedenkt, welches Elend entstehen muß, wenn man die an sich schon kleine Zahl Arbeiter noch verringert, indem man die kräftigsten Männer dem Pfluge und der Werkstätte entreißt; die Arbeit ihrer besten Jahre der menschlichen Gesellschaft entzieht; noch mehr, wenn man sie einer gesetzlich productiven Arbeit entfremdet, um sie zu einem unfruchtbaren Handwerk zu verwenden.

Der Canal von Suez hat, bis er fertig war, etwa vierhundert Millionen gekostet. Gerade soviel beträgt das Militärbudget in Oesterreich. Zehn Milliarden Franken wurden seit fünfzehn Jahren von der Armee in Frankreich verschlungen. Hätte man diese Summe verwenden können, um ein Eisenbahnnetz über das ganze Land auszubreiten, die Urbarmachung der Landen und Moräste zu verwirklichen, den periodisch wiederkehrenden Ueberschwemmungen Einhalt zu thun und endlich die Schulen zu vermehren, die selbst zur Vertheidigung des Vaterlandes einen weit höheren Werth haben, als die Kasernen. Man könnte diese Beispiele vervielfältigen, doch wozu? Der Satz steht fest: Die großen stehenden Armeen und der Krieg sind die Hauptursachen des Elends und der Unwissenheit; schafft den Krieg ab und Ihr erweist der Menschheit eine der größten Wohlthaten, die man ihr je erweisen kann!

Verhandlungen des Kirchenvorstands zu Glashütte.

Siebente Sitzung am 25. August 1869.

Anwesend: Herr P. Rostroh, die Herren Schaar-
schmidt, Trepte, Ranft und der Unterzeichnete.

Das Bundesgesetz über die Beschlagnahme von Dienstlöhnen und die Bundes- Gewerbeordnung.

In dem Verein „Bauhütte“ in Leipzig hat am 16. Septbr. Dr. Hans Blum einen Vortrag „über die Folgen der volkswirtschaftlichen Gesetze des Norddeutschen Bundes i. J. 1869“ gehalten, in welchem er, als für die Vereinsmitglieder zunächst von Interesse, das Gesetz über die Beschlagnahme von Dienstlöhnen und die Bundes-Gewerbeordnung eingehend besprach.

Wir theilen aus dem Vortrage Folgendes mit. Redner erklärte das erstere Gesetz für ein sehr heilsames für den Arbeiter wie für den Arbeitgeber. Der frühere Zustand habe einestheils den Arbeiter zu oft allzu leichter Creditnahme geführt und ihm dann durch die spätere Beschlagnahme seines Lohnes schwere Sorgen verursacht, zugleich Arbeiter wie Arbeitgeber veranlaßt, Wege zu suchen, um das Gesetz zu umgehen; das neue Gesetz dagegen bestimme, daß der noch nicht verdiente Lohn überhaupt nicht, der bereits verdiente nur insoweit mit Beschlag belegt werden könne, als der Betrag desselben über den nothwendigen Lebensbedarf hinausgeht. Allerdings werde bei kurzen Lohnfristen die Beschlagnahme (z. B. bei Wochenlöhnen) durch das neue Gesetz factisch zur Unmöglichkeit, und zwar wegen der nöthigen gerichtlichen Maßnahmen, die in so kurzer Zeit nicht getroffen werden könnten, als zwischen dem Ablauf der Arbeitsperiode und der Auszahlung liege; anders gestalte sich die Sache aber bei längern Lohnfristen. Auf die Bundesgewerbeordnung übergehend, wies Redner die Vortheile nach, welche den Arbeitern daraus erwachsen, daß der Unterschied von Stadt und Land aufgehoben worden, ebenso der Innungszwang, die Zwangs- und Bannrechte. Jeder Norddeutsche könne jetzt in jedem Orte des Norddeutschen Bundes sich niederlassen und ein Geschäft betreiben, wo er wolle, und brauche nichts weiter zu thun, als die Niederlassung 24 Stunden vorher der Ortsbehörde anzuzeigen. Die Innungen habe man als freie Vereinigung fortbestehen lassen, um zu verhüten, daß etwa die Mitglieder derselben das Vermögen der Innung unter sich vertheilen und sich dann auflösen. Ferner hob Redner die Freiheit des dreijährigen Aufenthalts und Gewerbebetriebs an einem Orte ohne die Verpflichtung des Bürgerwerdens, die Aufhebung der Concessionspflichtigkeit der Druck- und Preßgewerbe, die Freiheit des Geschäftsbetriebs der Theaterunternehmer und das Recht der Anlage gewerblicher Etablissements, gegen welche vorher kein Einspruch erhoben worden, hervor, und zeigte die Vortheile der neuen Bundes-Gewerbeordnung gegenüber den frühern Bestimmungen (namentlich auch in Bezug auf die Arbeiter hinsichtlich der Vorschriften über Arbeitszeit und Fabrikwesen), die Arbeitszeit von Kindern von 12—14 und von jungen Leuten von 14—16 Jahren, denen Schulbesuchs- und Erholungszeit gesichert sei. Eine Arbeitszeit für erwachsene Arbeiter festzustellen oder die Sonntagsarbeit zu verbieten, habe sich der Reichstag nicht zu entschließen vermocht, da ja der Arbeiter von heute kein Sklave sei.

1) Ein Antrag der hies. Cantorei um eine Gratification für den öffentlichen Kirchengesang konnte in Berücksichtigung des geringen Ertrages des Kirchenvermögens nicht Gewährung finden. Man hofft jedoch, daß der Antrag Seiten der politischen Gemeinde Unterstützung finden werde.

2) Man beschließt, um den Chorknaben für ihre Dienst-

leistung eine angemessene Entschädigung zu gewähren, die Gebühren bei Grabreden und öffentlichen Trauungen vom 1. October d. J. an zu verdoppeln.

A. Schneider.

8. Sitzung am 13. September 1869.

Anwesend: Herr P. Rodstroh, Herr Schneider, Herr Schaarschmidt, Herr Lange, Herr Trepte und der Unterzeichnete.

Der Zweck der heutigen Sitzung ist, mit dem ebenfalls anwesenden Herrn Orgelbauer Stöckel endgültig über die be-

vorstehende Orgelreparatur zu verhandeln und zu beschließen.

Da Herr Stöckel für die Veranschlagung aller derjenigen Arbeiten, welche laut Beschluß vom 23. Juni d. J. über die Anfertigung des neuen Gebläses hinaus vorgenommen werden sollen, eine vorübergehende Besichtigung für unerlässlich hält, so wird sofort hierzu verschritten. Es stellt sich jedoch hierbei heraus, daß diese Arbeiten nicht sofort veranschlagt werden können, und behält sich Herr Stöckel vor, dies später mittelst schriftlicher Eingabe zu thun.

Glashütte.

M. Großmann.

Allgemeiner Anzeiger.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes soll an Ort und Stelle

den 6. October 1869

das dem verstorbenen Gutsbesitzer **Gotthold Leberecht Zilcher** in **Quohren** zugehörige Bauergut sammt Zubehör, Nr. 36 des Brand-Cat. für genannten Ort und Nr. 35 des Grund- und Hyp.-Buches für denselben Ort, nicht minder das Grundstück Nr. 76 und 78e des dasigen Flur- und Fol. 70 des dasigen Grund- und Hyp.-Buchs, welche Beide zusammen am 22. April 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 12,567 Thlr. — — — gewürdert worden sind, ertheilungshalber freiwillig versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu Quohren aushängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 31. August 1869.

**Königliches Gerichtsammt.
Drewitz.**

Holz-Auction.

In der Erbgerichtschänke zu Schönfeld sollen

vom 27. bis 30. September 1869,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im **Hernsdorfer Forstreviere** aufbereitete Hölzer, als:

am 27. und 28. September:

252	Stück weiche Stämme, bis 9 Zoll Mittenstärke, 20—48 Ellen Länge,	} in den Abtheil.: 18, 19, 20, 44, 56 und 68,
208	= weiche Stämme, von 9 1/2—12 Zoll Mittenstärke, 20—48 Ellen Länge,	
158	= weiche Stämme, von 12 1/2—17 1/2 z. Zoll Mittenst., 20—48 Ellen Länge,	} 1, 2, 3, 4, 5, 12, 18, 19, 20, 43, 44, 56, 60, 61, 67, 68, 69 und 70,
1107	= 5—8ellige harte Klöcher, 6—10 Zoll oben stark,	
391	= 5—8 = harte Klöcher, 11—21 z. Zoll oben stark,	} 1 und 19,
142	= 4—8 = weiche Klöcher, bis 5 Zoll oben stark,	
6062	= 4—8 = weiche Klöcher, 6—10 Zoll oben stark,	
3653	= 4—8 = weiche Klöcher, 11—21 z. Zoll oben stark,	
1 Schock 23 Stück	weiche Stangen, 4—6 Zoll unten stark, 16—24 Ellen lang,	

am 29. September:

1/2 Klafter	3/4elliges weiches Nutzholz, in den Abtheil: 19 u. 20,	} in den Abtheil.: 1, 18, 19, 20, 36, 37, 38, 44, 56, 59, 60, 62, 67, 68, 69, 70, 79 und 81,
140 3/4	= 3/4 = harte Brennscheite,	
773	= 3/4 = weiche Brennscheite,	
35 1/2	= 3/4 = harte Klöppel,	
189	= 3/4 = weiche Klöppel,	
5 3/4	= harte Stöcke,	
94 1/4	= weiche Stöcke,	

am 30. September:

150 1/4 Schock	hartes Reifig,	} 1, 18, 19, 20, 35, 36, 37, 38, 56, 59, 60, 61, 62, 67 u. 69,
1113 1/4	= weiches Reifig,	
13 3/4	weiche Reifigklastern,	

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Tittmann in Rehfeld zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Frauenstein, am 13. September 1869.

Rudorf.

Ublieh.

B e k a n n t m a c h u n g .

Diejenigen hiesigen Bürger, welche sich mit Entrichtung der Landes- und Gemeindeabgaben ganz oder theilweise länger als 2 Jahre in Rückstand befinden, werden Rathswegen hiermit aufgefordert, diese Reste bei

Vermeidung des Ausschlusses von der Wahlliste für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl an die betreffenden Cassen ohne Verzug abzuführen.

Dippoldiswalde, den 16. Septbr. 1869.

Der Stadtrat.
Heisterbergk, Bürgermstr.

Bekanntmachung.

Zur Deckung ihres Aufwandes hat die unterzeichnete Kammer beschlossen, für die dreijährige Periode 1868—1870 einen (einmaligen) Zuschlag zu der am 15. October des laufenden Jahres fälligen Gewerbesteuer auszusprechen.

Der zu erhebende Zuschlag beträgt Zwei Neugroschen von jedem vollen Thaler der Jahres-Gewerbesteuer für 1869.

Von diesen Beiträgen bleiben nach dem Gesetz vom 23. Juni 1868

1. die Apotheker, 2. die Inhaber landwirthschaftlicher Brauereien, Brennereien und Essigfabriken, 3. die Pächter landwirthschaftlicher Grundstücke, 4. Gärtner, 5. Lotterie-Collecteure, 6. Inhaber von Fähren an öffentlichen Flüssen, endlich 7. alle diejenigen Gewerbetreibenden befreit, deren Jahresgewerbesteuer für 1869 unter Einem Thaler beträgt.

Dresden, den 15. September 1869.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer.

Ernst Rülke. Dr. S. Kentsch, S.

Edle Krone Fundgrube bei Höckendorf.

Nach der am 17. dieses Monats erfolgten Constituirung des Gruben-Vorstandes für beregtes Berggebäude werden in dem jetzigen Betriebsjahre, der Unterzeichnete als Vorsitzender,

Herr Berggrath Schmiedel in Zaukeroda als dessen Stellvertreter und

• Fabrikant Berndt sen. in Deuben als drittes Vorstandsmitglied, sowie

• Bergverwalter Kühn in Zaukeroda als erster und

• Maschinenbau-Conducteur Heinz in Freiberg als zweiter Ersatzmann

fungiren, was hierdurch in Gemäßheit des Königl. Sächs. Berggesetzes bekannt gemacht wird.

Dresden, am 18. September 1869.

Der Grubenvorstand für Edle Krone Fundgrube bei Höckendorf.

Moriz Einckel, Vorsitzender.

Für die vielfachen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unsers guten, innigst geliebten Gatten und Vaters, des Gerichtsamts-Registrators Carl Reichel, für die überaus reichen Blumenspenden, für die zahlreiche, ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte und für die herzerhebenden Reden des Herrn Superintendent Dr. Hassé und des Herrn Gerichtsamtmanu Lommatzsch am Grabe, sagen wir unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank!

Frauenstein, den 15. September 1869.

Die tiefgebeugten Hinterlassenen.

Allen Demen von Nah und Fern, welche auch uns zum Troste bei dem Leiden und dem Tode unsers geliebten Gatten und Vaters, des Gastwirths Christlieb Göbler zu Nassau, aufopfernde Liebe und Werthschätzung an den Tag legten, sei auch hiermit noch unser herzlichster Dank dargebracht. Solches wird unvergeßlich bleiben in den Herzen der

trauernden Hinterlassenen.

Herzlichster Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche den Sarg unsers guten Vaters, des Kunst-, Schwarz- u. Schönfärbermstrs. Carl Ernst Fröbe, so reichlich mit Blumen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank! Gott aber der Allmächtige möge Alle vor solchen harten Schicksalsschlägen bewahren.

Frauenstein, den 19. Septbr. 1869.

Die trauernden Hinterlassenen.



Regenschirme

in den neuesten, sehr eleganten Stoffen, dauerhaft und billigst, empfiehlt

M. Kunert,
am Dberthorplatz.

Hôtel-Eröffnung in Chemnitz.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein neu-erbautes Hôtel unter der Firma

Heberleins Hôtel

am heutigen Tage eröffnet habe. Dasselbe ist mit möglichstem, allen Erfahrungen der Neuzeit entsprechenden Comfort ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, in nächster Nähe des Bahnhofes und Marktes, Ecke der Königs- und Gartenstrasse, und bietet dasselbe auch noch durch das mit dem Hôtel verbundene feine Restaurant mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.

Meinem bisherigen Restaurant zur Börse, welches seinen ungestörten Fortgang nimmt, bitte ich, das bis jetzt bewiesene Vertrauen auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Chemnitz, den 21. August 1869.

O. M. Heberlein.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Annahme von Spareinlagen:

Bei 3monatlicher Kündigung 4 Procent Verzinsung,
= Stägiger = 3 "
= täglicher Verfügbarkeit 2 " "

Dresden, den 15. Septbr. 1869.

Das Directorium.

Ungarn!

dessen Land und Leute interessiren heute Jedermann in höherem Grade als jemals, — dieses Interesse rege zu erhalten und möglichst zu steigern hat sich

„Die Donau“

zur Aufgabe gestellt. „Die Donau“ soll den in Ungarn- Oesterreich lebenden Deutschen sowohl, als dem Auslande ein treuer Spiegel — hauptsächlich — ungarischer Kunst-, Literatur-, Handels- und Industrie-Bestrebungen, ungarischer Sitten, Gebräuche und Culturzustände sein, und als solcher eine amüsante und interessante Lecture für alle Classen der Gesellschaft bieten!

„Die Donau“ wird kurze Romane, Novellen, Gedichte ernst und humoristischen Inhaltes, belehrende und gemeinnützige Artikel aus allen Fächern der Wissenschaft, Berichte, Nachrichten und Correspondenzen über alle Ereignisse im In- und Auslande, über Kirche und Schule, Handel, Industrie, öffentliche Institute, Literatur und bildende Künste, Musik, Theater, Haus- und Landwirthschaft, humoristisch-satyrische Aufsätze u. s. w. und auch einschlägige Illustrationen bringen.

„Die Donau“ erscheint vom 1. October 1869 ab alle 8 Tage mindestens 16 gr. Octav-Seiten stark und kostet: für Pest-Ofen sowohl als Ungarn überhaupt und Oesterreich mit Zustellung in Haus, respective Postversendung vierteljährig 1 fl. 50, halbjährig 3 fl. öst. Währ., für das Aus- land mit Postversendung 1 Thaler, resp. 1 fl. 40 fr. südb.

Man pränumerirt bei allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und in allen Buchhandlungen, sowie bei der

Administration der „Donau,
(Zeislers Annoncen-Aufnahme-Bureau.)

Pest, Königsgasse Nr. 47.

Sammlern von mindestens 10 Exemplaren, deren Bestellung auf einmal eingefandt wird, gewähren wir einen Rabatt von 10%.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der
Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in
Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Aus-
wärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Sicht, Rheumatismus, Gliederreissen
aller Art, selbst ganz veraltete Leiden
werden in kurzer Zeit beseitigt durch
Herrmann Witt, Berlin, Rosstr. Nr. 34.



Ferkel,

halbenglische Race, sind zu verkaufen auf
dem Freigut **Kleinölsa**
bei Rabenau.

Holländische Blumenzwiebeln

empfehl

F. Philipp, Handelsgärtner.

Inserate

in sämtl. existirende Zeitungen
werden zu **Original-Preisen**
prompt besorgt. Bei grössern
Aufträgen **Rabatt**.

Annoncenbureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

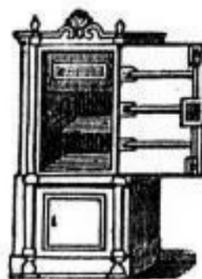
Ausverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe veranstalte ich zum Schmiede-
berger Jahrmarkt, und sodann ferner fort, einen
völligen Ausverkauf von Schnittwaaren,
wzu ich ein geehrtes Publikum um gütigste Abnahme
(zum Selbstkostenpreis) einlade.

A. F. Zinke in Sadisdorf.

Ferner bitte ich Diejenigen, welche noch für Schnitt-
waaren an mich zu zahlen haben, spätestens bis 15. Oc-
tober d. J. dies an mich zu entrichten; wo nicht, werde
ich es dem Gericht übergeben. Es bemühe sich daher
ein Jeder, den es angeht, sich unnöthige Kosten zu er-
sparen.

Der Obige.



**Feuer- u. diebes sichere
Geld- u. Documenten-
Schränke**, neuester verbesserter
Construction,
empfehl

K. Löbniger, Schlossermstr.,
Dresden, Webergasse Nr. 3.

50 Schöbe Flechtstroh
liegen zum Verkauf in Nr. 39 in **Reinhardt-
grimma**.

Alle Sorten Bretter, Latten und Schwarten
sind zu verkaufen auf dem
Rittergute **Reinhardtgrimma**.

Stängelflachß,

am liebsten gut geröstet, kauft zum höchsten Preis
Schlottwig bei Glashütte.

A. Hauschild.

Selters- & Soda-Wasser, ff. Himbeer-Saft

empfehl

Dippoldiswalde.

Hugo Beger,

Ecke der Herren- u. Schuhgasse.

Ein kupferner Kessel,

sechs Fahrten haltend, ist zu verkaufen bei

Dippoldiswalde.

Wehnert, Fleischerstr.

Die Agentur der Weisheit-Zeitung für Glashütte
und Umgebung habe ich Herrn C. A. Wagner daselbst entnommen und
Herrn Kaufmann Ernst Schütze daselbst

übertragen. Ich bitte, alle **Anzeigen** für mein Blatt künftig an genannten Herrn abzugeben, der dieselben
kostenfrei an mich befördern und die Insertionsgebühren dafür einziehen wird.

Gebühren für Insertionen aus diesem Jahre, welche noch nicht bezahlt sind,
bitte ich ebenfalls an Herrn Schütze berichtigen zu wollen.

Dippoldiswalde, 13. Septbr. 1869.

Carl Zehne.

Vieh - Auction.

Sonnabend, den 25. Septbr. ds. Js.,
von früh 10 Uhr an, sollen in dem Huhn'schen Hause
am Markt hierorts 4 Kühe und 2 Kalben dem Meist-
bietenden gegen sofortige baare Bezahlung überlassen
werden.

Carl Preisler, Auctionator.
Dippoldiswalde, den 16. Septbr. 1869.

Schell-Lack,
Copal-Lack,
Leder-Lack,
Eisen-Lack,
Bernstein-Lack,
Sarg-Lack,
Firniß,
Terpentin-Öel,
ff. 90% Sprit, sowie

alle Sorten trockene Farben
und Pinsel,

empfehl billigt

Dippoldiswalde. Hugo Beger,
Ecke der Herren- u. Schuhgasse.

Rechten Haßtmann'schen Bittern,
die Kanne 10 Ngr.,

verschiedene Sorten gute Schnäpse,
die Kanne 5 Ngr.,

reinen Korn, die Kanne 28 und 32 Pfg.,
(bei Abnahme von 9 Kannen billiger) empfiehlt

Adolph Thomshke,
Ecke des Schulgäßchens u. Pfortenberges.

Kartoffel-Verkauf.

Ausgezeichnete Speise-Kartoffeln (Zwiebeln)
verkauft die Meße 2 Ngr. 8 Pf., den Scheffel 1 Thlr.
10 Ngr., Funke in Berrenth.

Von Spirituosen

kann jetzt ff. 90er Sprit, pro Eimer 13 Thlr.,
sowie desgleichen zu niedrigem Preise reinen Korn
und feineren Brauntwein in den beliebtesten Sorten
erlassen

Dippoldiswalde, 20. Sept. 1869.

August Cuno.

Wollene Strickgarne,

deutsche und englische Fabrikate, in
bester Qualitäten,

empfehle ich zu äußerst billigen, aber festen Preisen,
das richtige Zollpfund schon von 24 Ngr. an.

Baumwollene Strickgarne

verkaufe ich von heute ab, um den Sommervorrath noch
mehr zu räumen,

weiß, blau, braun,
das Pfd. 20 Ngr. 22 Ngr. 24 Ngr. in $\frac{5}{8}$ Packeten.
Dippoldiswalde. Carl Schönherr,
Markt Nr. 76.

Rosinen,

Corinthen, Zucker, Citronat,
Gewürzöl, Mandeln,
Schmalz- und Salz-Butter

empfehl Heinrich Erler am Markt.

Ein Jagdhund

im 2. Felde, dressirt, guter Apporteur, von starker Natur,
Farbe schwarz, ist für einen billigen Preis zu verkaufen
auf dem Vorwerk Hirschbach.

Bergarbeiter

finden dauernde Arbeit auf den Sänichener Stein-
kohlenwerken.

Die Werksverwaltung.

Ein Bäcker-Lehrling

wird zum sofortigen Antritt gesucht vom Bäckermeister
Böhme in Hirschbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein brauchbarer, rechtschaffener junger Mann, der
Kaufmann werden will, wird unter annehmbaren
Bedingungen gesucht. Adressen abzugeben in der Exped.

Ein tüchtiger Arbeiter

wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Moriz Langer, Wassergasse.

Ein solides Mädchen

von auswärts kann einen Dienst nachgewiesen erhalten
durch die Expedition dieses Blattes.

Zu den bevorstehenden Kirchweihfesten

empfiehlt hiermit feinen **Melis** im Brod und ausge schlagen; **Rosinen, Corinthen, gest. Zucker, Mandeln, Gewürze, Caffee** in div. Sorten und sonstige **Material-Waaren** zu den billigsten Preisen

August Cuno.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als **Klempner** im hiesigen Orte niedergelassen habe und meine Wohnung sich ohnweit des Gasthofs „zum goldenen Strauß“ in Nr. 72 befindet.

Ich werde bemüht sein, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit meiner geehrten Besteller und Abnehmer auszuführen.

Fürchtegott Louis Schneider,
Klempner.

Frauenstein, den 19. September 1869.

Das Kleider-Magazin



von
C. H. Uhlig,

Dippoldiswalde,
am Markt, in der Krone,
empfang zur bevorstehenden Saison eine Auswahl sehr schöner **Buckskins, Satins, Ratine's und Doubel's** in allen Farben, und empfehlen sich diese Waaren als sehr preiswürdig.

Gleichzeitig empfehle ich eine Auswahl schwarzer **Zuchröcke, Herbstjaquettes, Sosen und Westen** in allen Farben und Größen, von gutem Stoff und dauerhafter Arbeit.

Bei vorkommendem Bedarf bittet um gütige Beachtung
C. H. Uhlig.



Direct von London bezogen:

**London Porter,
India Pale Ale,
Edinburgh Ale,**

in 1/2 Flaschen, à 7 1/2 Ngr., empfiehlt

**die Wein-Handlung von
Hugo Beger,**

Ecke der Herrengasse und Schuhgasse.
Dippoldiswalde.

NB. Täglich erhalte frische Zusendung von

Kieler Speck-Pöklingen.

Frische Gebirgsbutter,

von vorzüglich gutem Geschmack, das Stückchen 55 Pfg., ist jetzt stets vorräthig bei

Dippoldiswalde. Adolph Thomische.

**100 Thaler, 175 Thaler und
200 Thaler**

werden sofort oder baldigst zu erborgen gesucht. Näheres Dippoldiswalde, Schuhgasse Nr. 109.

1500 Thaler

sind gegen genügende Sicherheit zu Neujahr 1870 auszuleihen. Von wem, ist in der Exped. dies. Bl. zu erfahren.

 Auf dem Wege von Dippoldiswalde nach Reichstädt ist am Sonnabend ein **Schlüssel** verloren worden. Man bittet, denselben an Herrn Klempnermstr. **Philipp** abgeben zu wollen.

Gefunden wurde am Dienstag ein **Wagenreifen**. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Inf.-Geb. in Empfang nehmen bei **Buschmann** im Tempel.

Der landwirthschaftliche Verein zu Dippoldiswalde

hält seine Sitzung am **Dienstag, den 21. September,** Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Ueber landwirthschaftliche Arbeiterverhältnisse.

„**Erholung.**“ Heute Vereinsabend.
Neuwahl eines Directoriums.

Mathskeller zu Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 23. September,

Schlachtfest

und Verzapfung von ausgezeichnetem **bairischen Bier.** Früh **Wellfleisch;** — Abends **frische Wurst** und **Bratwurst** mit Sauerkraut. Auch wird an demselben Abend ein

gemüthliches Streich-Quartett stattfinden, und lade ich hierdurch ganz ergebenst ein.

B. Bessche.

Vogelschlessen und Tanzmusik

(bei gutbesetztem Orchester) am Sonntag, 26. Septbr., im Gasthof zu **Niederfraundorf,**

wozu ergebenst einladet

Gnauck.

Sonntag, den 26. September,

Castro und

Vogelschießen

in **Reinhardtsgrimma.**

Es laden freundlichst ein



d. B.